

Du gefällt mir

Inklusive Firmvorbereitung für Jugendliche mit und ohne Behinderung

Roland Weiß, Tobias Haas

Deutscher Katecheten-Verein e.V. / München 2013

Das Heft „Du gefällt mir“ ist bewusst nicht als abgeschlossener Firmkurs gestaltet, der Stunde für Stunde abgearbeitet werden könnte. Dementsprechend ist für verschiedene Themenfelder ein Materialangebot zusammengestellt worden, aus dem einzelne Elemente ausgewählt und in vielleicht schon bestehende Konzepte eingebaut werden können. Die verschiedenen Materialien und Anregungen sind mit Piktogrammen gekennzeichneten Kategorien zugeordnet, je nachdem, ob basale Erfahrungen ermöglicht, konkrete Handlungen vorgeschlagen, bildliche Darstellungen angeboten, eine Gesprächssituation initiiert, biblische Geschichten oder Lieder eingebaut oder eine „Spirikiste“ eingesetzt werden sollen. Die Materialien sind oft in Leichter oder einfacher Sprache formuliert oder in anderer Form elementarisiert und entsprechen daher auf den ersten Blick vielleicht nicht immer den Ansprüchen an eine zeit- und jugendgemäße Gestaltung. Davon sollte man sich aber keineswegs abschrecken lassen – gerade wenn ausdrücklich dazu aufgefordert wird, jeweils Passendes auszuwählen und in vorhandene Konzepte einzufügen.

Den Materialvorschlägen vorgeschaltet ist eine längere Einführung mit „sonderpädagogischen Blitzlichtern“, Informationen zum Thema „Inklusion“ und zur „Theologie des Firmsakramentes“, didaktische und methodische Hinweise und einem Leitfaden für die Gruppenleitung. Es lohnt, diese gut zwanzig Seiten nicht nur dann zu lesen, wenn bereits Jugendliche mit Behinderung zur Firmvorbereitung angemeldet sind. Stattdessen kann man viele der Überlegungen auch auf die Situation und Voraussetzungen von Jugendlichen ohne Behinderungen übertragen. Grundlegend stellt sich die Frage, inwieweit es gelingt, weniger von den Inhalten und Materialien her zu denken, sondern die einzelnen Jugendlichen in den Blick zu nehmen und zu überlegen, wie man ihr oder ihm individuell am besten gerecht werden kann. Erhebt man eine „geschönte“ Normalität zur Norm (vgl. S. 15), werden nicht nur Jugendliche mit Behinderungen übersehen, sondern man wird vermutlich auch die Vielfalt und Unterschiedlichkeit „normaler Jugendlicher“ nicht wertschätzen und nutzen können. Es wird ausdrücklich dazu aufgefordert, vorhandene Konzepte und verschiedene Modelle zur mehr oder weniger inklusiven Firmvorbereitung von Jugendlichen mit Behinderungen (vgl. S. 18 f.) zu reflektieren und sich auf dieser Basis „im Gespräch zwischen Jugendlichen und Eltern, Pfarrgemeinde und Schule“ auf „die individuelle Suche nach dem besten Weg“ zu machen (S. 18).

In eigener Sache:

Bei der empfohlenen Reflexion vorhandener Konzepte und Modell kann die Fragenbox „Glauben lernen für alle“ <https://www.materialdienst-bistum-muenster.de/shop/katechese/246-fragen-box-glauben-lernen-fur-alle.html> eine gute Anregung und Hilfestellung sein. Das Heft „Du gefällt mir“ bietet dann in der Ergänzung gute Anregungen und Hintergrundinformationen für eine individuell gestaltete inklusive Firmvorbereitung.

Martin Merkens

Referat für Menschen mit Behinderungen im BGV Münster